

„Junge Wohnungslose in Hamburg“

Online-Vortrag „Junge Wohnungslose“ am 15.3.2022
Kristina Krüger, Diakonie Hamburg

Die Situation junger Wohnungsloser stand im Zentrum des Online-Vortrags von Kristina Krüger¹, Diakonisches Werk Hamburg, am 15. März 2022.

„Junge Wohnungslose“ konkurrieren in der Großstadt mit vielen anderen Gruppen um günstigen Wohnraum. Junge Volljährige zwischen 18 und 27 Jahren, die wohnungslos, von Wohnungslosigkeit bedroht oder in unzumutbaren Wohnverhältnissen (auch Couchsurfer) leben, verfügen über keinen mietrechtlich abgesicherten Wohnraum oder sind nicht institutionell untergebracht. Die Gründe für die Wohnungslosigkeit liegen vielfach in belastenden Familiensituationen, fehlenden alternativen Wohnmöglichkeiten, instabilen Wohnsituationen und/oder sich überlagernden Problemlagen.

Die Lage auf dem Hamburger Wohnungsmarkt ist dramatisch, wie in vielen deutschen Großstädten. Diese Not erschwert auch die Arbeit der Jugendsozialarbeit. Die jungen Menschen, die Hilfe und Unterstützung in der Jugendsozialarbeit suchen, konkurrieren auf dem Wohnungsmarkt mit vielen anderen Bewerber*innen um begehrten Wohnraum. Neben einem grundsätzlich fehlenden ausreichenden und angemessenen Wohnungsangebot in Hamburg, fehlen eigene finanzielle Möglichkeiten zur Anmietung einer Wohnung sowie ein hilfreiches soziales Netzwerk und Beziehungen bei der Vermittlung von Wohnungen/Zimmern. Kommen dann noch weitere mögliche Problemlagen wie z.B. Verschuldung hinzu, ist die Suche nahezu aussichtslos. Wechselnde Schlafgelegenheiten bei Freunden und Bekannten, das „Couchsurfing“, werden zum Teil über längere Zeiträume genutzt, um nicht auf der Straße übernachten zu müssen, bis sie nicht mehr weiter wissen. Die öffentlichen Notunterbringungen für Erwachsene in Hamburg werden von jungen Menschen, die Hilfe und Unterstützung in der Jugendsozialarbeit suchen, vielfach gemieden, auch um die Etikettierung als Wohnungslose zu vermeiden.

Zahlen und Fakten

Eine Studie aus dem Jahr 2018 von der Gesellschaft für Organisation und Entscheidung (GEO) aus Bielefeld (siehe Literatur) und die Ergebnisse einer Befragung des Landesjugendhilfeausschusses Hamburg aus dem Jahr 2019, verdeutlichen anhand von Zahlen das Problem wohnungsloser junge Menschen in Hamburg.

Laut GEO beträgt der Anteil der 18 – 27-Jährigen an der Gesamtgruppe der befragten obdachlosen und auf der Straße lebenden Menschen und öffentlich-rechtlich untergebrachten Haushalten ca. 12 %, der Frauenanteil 19 %. In der Altersgruppe der 18- 21 Jährigen liegt der Frauenanteil bei über 28,9 % der Befragten.

¹ Kristina Krüger ist Referentin für Kinder- und Jugendhilfe u.a. mit dem Schwerpunkt Jugendsozialarbeit und Jugendarbeit im Landesverband der Diakonie in Hamburg. Zuständig für die Beratung, Vertretung und Vernetzung der Träger und Einrichtungen der evangelischen Jugendsozialarbeit und Jugendarbeit sowie die Vertretung dieses Arbeitsfeldes gegenüber Behörden und der Politik in verschiedenen Gremien innerhalb der Diakonie und auf Landesebene in Hamburg. Soweit möglich Mitwirkung auf Bundesebene u.a. im Hauptausschuss der BAGEJSA

Als Ursachen für die Obdachlosigkeit werden am häufigsten folgende Gründe genannt:

1. Formalisierte Verfahren wie z.B. fristlose Kündigung, Räumungsklage, Zwangsräumung (25,6 %)
2. Mitwohnmöglichkeit bei Partner*in/Freund*in/Bekannte wurde aufgegeben oder verloren (23,2 %)

Der Auszug aus der elterlichen Wohnung wurde von 86 % mit einem Streit oder Konflikten mit der Familie begründet.

Die Befragung des Landesjugendhilfeausschusses von Einrichtungen der Jugendsozialarbeit mit Kontakt zu wohnungslosen jungen Menschen zwischen 18 und 27 Jahren ergab nach Rückmeldung von 13 Einrichtungen 2019 eine Anzahl von 317 junge Wohnungslosen.

Es ist festzustellen, dass es in Hamburg zwar Hilfen für Volljährige und junge Menschen in Wohnungsnot gibt, diese aber nicht bedarfsgerecht sind. Es bedarf insbesondere an Notübernachtungsstellen sowie eine Öffnung der Zugänge in bestehenden Wohnangebote für Volljährige aus der Jugendsozialarbeit.

Angebote für junge Wohnungslose in Hamburg

Folgende Wohnungsangebote und ihre Zugänge für junge Volljährige in Hamburg stellte Kristina Krüger vor.

- **„Hier wohnt Hamburgs Jugend“** ist ein Wohnungsbauprogramm zur Schaffung von Wohnungskontingenten für junge Menschen aus der Jugendhilfe (Care leaver). Nach Einzug in den eigenen Wohnraum können sich junge Menschen bei Beratungs- und Unterstützungsbedarf an „HomeSupport“, ein Angebot der Jugendsozialarbeit, wenden. 18 bis 27-Jährige mit einem Mietvertrag können Beratung und Unterstützung erhalten. Die meisten jungen Menschen suchen den Kontakt, bevor die Hilfe zur Erziehung beendet ist. Ziel dieses Angebotes ist die Unterstützung in eigenem Wohnraum zur Verselbstständigung. Pro Jahr erhalten ca. 300 – 400 junge Menschen Unterstützung in diesem Projekt.
Nähere Informationen unter <http://www.homesupport-hamburg.de/>
- **Jugendwohnen** nach SGB VIII § 13 bietet 50 % der Plätze für junge Menschen im Übergang aus der stationären Jugendhilfe und 50 % „Selbstmelder*innen“. Aufnahmevoraussetzungen sind Volljährigkeit, in beruflicher Ausbildung, BAB/BAFÖG-Berechtigung.
- **JEP** – das Jungerwachsenenprogramm bietet eine temporäre Wohnunterbringung (bis 6 Monate) für 18 – 25-Jährige über die Fachstelle für Wohnungslose. Dieses Programm erfordert viel Eigeninitiative und ist nicht geeignet für junge Menschen in akuten Problemlagen, mit Sucht oder psychischer Erkrankung. Nähere Informationen unter <https://www.foerdernundwohnen.de/unterkuenfte/jungerwachsenen-programm/>

Perspektiven

Da diese Angebote nicht ausreichend sind, setzen sich die Bereiche Jugendsozialarbeit und Wohnungslosenhilfe der Diakonie Hamburg für zwei Vorhaben ein. Erstens für die Umsetzung eines Beschlusses der Hamburger Bürgerschaft ein zweijähriges pilotiertes Notübernachtungs- und Betreuungsangebot einzurichten und zweitens für ein ergänzendes Jugendsozialarbeitsangebot mit Hotel- oder Hostelunterbringung.

Mit Hilfe von Spendenmitteln konnten bereits Erfahrungen mit der Unterbringung von akut von Wohnungsnot betroffenen jungen Menschen in Hostels, die durch die Jugendsozialarbeit begleitet wurden, gesammelt werden. Für alle zwölf Personen wurden Anschlussunterkünfte (5 WG-Zimmer; 4 JEP, 2 zurück in Familie und 1 in Wohnungsunterkunft für Erwachsene)

gefunden. Es ist gelungen für alle jungen Menschen eine sozialrechtliche Absicherung zu schaffen. Eine längerfristige Umsetzung dieses Konzeptes ist leider bisher noch nicht gesichert.

Zusammenfassung: Andreas Länge

Literatur

- Lohmann, Henning 2021: **Hidden Homelessness in Germany**: Gathering Evidence on Couch Surfing in Telephone Surveys, in: European Journal of Homelessness _ Volume 15, No. 1_ 2021: 13 – 34

https://www.feantsa.org/public/user/Observatory/2020/EJH/EJH_15-1_A2_v02.pdf

Aus dem Fazit:

Der Artikel präsentiert Umfrageergebnisse zur Prävalenz des Couch-Surfing als Form der verdeckten Wohnungslosigkeit in Deutschland und Hamburg sowie zur soziodemografischen Struktur der Couch-Surfer. In einem indirekten Ansatz wurden Personen befragt, die Freunde oder Familienmitglieder, die obdachlos waren, beherbergten. In Hamburg beherbergten 3,0 % der Befragten in den zurückliegenden zwölf Monaten einen Couch-Surfer für eine oder mehrere Nächte. Der entsprechende Anteil auf Bundesebene liegt bei 2,7 %. Mit zusätzlichen Informationen über die Dauer des Aufenthalts wurden auch Schätzungen über die Anzahl der Couchsurfer pro Nacht vorgenommen (in Hamburg zwischen 2.550 und 5.350). Da die Stichprobengröße der Umfragen eher klein ist, ist die Genauigkeit der Schätzungen gering.

- **Hotelunterbringung obdachloser Menschen in Hamburg** vom 1.12.2020 bis 15.5.2021- Auswertung und fachpolitische Schlussfolgerungen

<https://www.diakonie-hamburg.de/export/sites/default/.content/downloads/Fachbereiche/ME/21-08-10-Hotelunterbringung-obdachloser-Menschen-II-Auswertung-und-fachpolitische-Bilanz.pdf>

Aus der Zusammenfassung:

Vom 1.12.2020 bis zum 15.5.2021 haben Diakonie, Alimaus und Hinz&Kunzt zum zweiten Mal in der Coronapandemie obdachlose Menschen in Hamburg in Hotels in Einzelzimmern untergebracht. Zeitgleich waren bis zu 130 obdachlose

Personen untergebracht, insgesamt haben 173 Personen im Laufe der fünfeinhalb Monate von dem Projekt profitiert.

- Eine Evaluation des **Modellvorhabens der Neue Wohnung gGmbH** zur Versorgung wohnungsloser Haushalte in Hamburg

https://www.giss-ev.de/filestorage/publikationen/hamburg_abbau_oeffentliche-unterbringung.pdf

- **Berichterstattung zu Wohnungslosigkeit im Bundesgebiet**

<https://www.berichterstattung-zu-wohnungslosigkeit.de/>

- GISS **“Wohnungslose ohne Unterkunft und verdeckt Wohnungslose in NRW“** im Auftrag des MAGS NRW

https://broschuerenservice.mags.nrw/mags/files?download_page=0&product_id=1907&files=2/3/238692f529f028314559d55e6c22a738.pdf

Zwischen dem 1. und 7. Juli 2021 befragte die GISS 1.069 Menschen ohne Unterkunft und 732 verdeckt wohnungslose Menschen in den Städten Dortmund, Köln, Münster und Remscheid, den Städten und Gemeinden der Kreise Lippe und Wesel („Untersuchungsgebiete“) sowie in 36 Fachberatungsstellen.

nach §§ 67 ff. SGB XII in Westfalen-Lippe und im Rheinland („Erweiterungsgebiete“).